1) Die **Hobelmühle** liegt (lag) an der **Eger** halbwegs zwischen Grosselfingen und Enkingen und gehört zu **Grosselfingen**.

2) Besitzer ist Michael Mühlbacher (* 1979) seit 2020, als Nachfolger seiner Mutter (+ 2020), zusammen mit seiner Frau Elke, geb. Strauß, aus Nördlingen (*1984) und Sohn Max (*1994), Tel. 09083–491. info@rieser-frischeinudeln.de. Die Familie Mühlbacher hat vermutlich 1905 die Mühle erhalten.

3) Das Mühlengebäude wurde um 1963 abgebrochen. An dessen Standort 1963 die heutige „Nudelfabrik“ gebaut. Das Wohnhaus wurde 2010 durch ein neues Wohnhaus ersetzt.

Die Hobelmühle an der Eger um 1950. Foto privat.

4) Die alte Mühle war wohl vor 1800 erbaut worden.

5) Gebäude aus der früheren Landwirtschaft wie Stadel und Lagerhalle sind noch vorhanden,

6) Von der alten Mühle stammen (nur) noch zwei Mühlsteine. Der Mühlkanal wurde mit der Regulierung 1959 verfüllt, die ehemalige Mühle steht damit „auf dem Trockenen“.

7) Eine Stromerzeugung ist seit den 1920-er Jahren anzunehmen. Von Turbinen ist nichts mehr bekannt. Erst Anfang der 1960-er Jahre kam der Anschluss an die UJAG.

Ein Läuferstein aus der alten Mühle als stummer Zeuge des alten Handwerks. Foto Michael Mühlbacher

8) Denkmalschutz entfällt.

9) Die Eger mit einem Mühlkanal genügte für die Mühle. Allerdings soll die Wassermenge zuletzt nicht mehr sehr üppig gewesen sein.

10) Die Mühle war von Anfang an eine Getreidemühle. Weitere Verwendungen z.B. als Ölmühle sind derzeit nicht bekannt.

11) Der Antrieb erfolgte einst durch mehrere Wasserräder. Ob um die Jahrhundertwende eine Modernisierung mit einem der an der Eger häufigen Zuppingerrädern erfolgte, ob Turbinen eingebaut, ob ein Dieselmotor erworben wurde und inwieweit Walzenstühle und Reinigungsmaschinen genutzt wurden, ist derzeit nicht mehr bekannt.

12) Der Einzugsbereich der Mühle reichte wohl weit über Grosselfingen hinaus, ebenso der des heutigen Unternehmens.

13) Zur Geschichte: Die Wiesmühle gehörte (wie die Hobelmühle) um 1800 zur kleinen Herrschaft Derer von Garb in Großelfingen, das einem Rittergut im Besitz des Neuadels entsprach. Das entsprechende Gut geht wohl in die Zeit der Edelfreien von Hürnheim und Lierheim im 13. Jh. zurück. Die Hürnheimer gaben ihren Besitz teils ans Spital Nördlingen (in Urkundenbüchern Nördlingen aber keine explizite Erwähnung dieser Mühlen, weder 1284 noch anno 1339), teils an die Linie Hürnheim-Hochaltingen (1373). Von diesen gingen die Mühlen offenbar an Nördlingen. Als jene 1498 auch noch ihren Dorfanteil an das Nördlinger Spital verkauften, kam die ursprüngliche Einheit wieder zusammen.

Das Spital aber verkaufte 1712 seinen Dorfanteil samt den Dorfrechten und dem Gericht im Dorf an Johann Philipp v. Schell. Wegen Überschuldung musste dieser 1749 jedoch die ganze Herrschaft (samt den Mühlen) an seinen Hauptgläubiger, den Baron v. Garb, abgeben (siehe Kudorfer, Nördlingen S. 184 f). Diese Familie behielt Grosselfingen samt beiden Mühlen bis zum Ende des Alten Reiches 1806.

14) Der Erbauer der alten Mühle war vermutlich die Familie v. Garb im 18. Jh.

15) Weitere Umstände: Georg Mühlbacher (+ 1990), der Großvater des jetzigen Besitzers, schuf ab 1963 mit dem „Bau einer kleinen `Nudelmanufaktur´ die Voraussetzung für die heutige „Rieser Eierteigwarenfabrik“ (RIETA).

Blick auf die stattliche Hobelmühle, rechts davon das Wohnhaus (bis 2010) (vor 1963). Foto privat

16) Keine Wappen o.ä. aus früheren Zeiten vorhanden, dafür aber ein Familienwappen (s.u.).

17) Besitzer der Mühle siehe Nr. 13. – Die Eltern des heutigen Besitzers waren Rudolf Mühlbacher (1948 - 2000) und Irene, geb. Lechler aus Pfäfflingen (1950 - 2020). – Die Großeltern auf der Hobelmühle waren Rudolf Mühlbacher und Magdalena, geb. Götz vom Gasthaus Götz in Pfäfflingen).

Die Eltern Rudolf Mühlbachers waren laut der folgenden Urkunde vom 4. Sept. 1905 „die Müllereheleute“ Balthasar und Sofie Mühlbacher in Hobelmühle Grosselfingen“. Da es sich um einen „Ehe- und Erbvertrag“ handelt, dürfte die Heirat der Urgroßeltern des jetzigen Besitzers nicht lange davor stattgefunden haben.

18) Heutiger Stand: Das Familienunternehmen mit derzeit 8 Angestellten produziert „Nudelspezialitaeten“ und vertreibt „Mühlbacher Frischeinudeln“ (s. Prospekt).

19) Quellen: Prospekt des Betriebes, Stand 2022. – Gespräch mit dem Eigentümer Michael Mühlbacher Juli 2022

1905 Ehe- und Erbvertrag; vielleicht erstmals für Familie Mühlbacher

1911 Kaufurkunde für Mühlbacher Baltas und Sofie, Mühlbesitzerseheleute in Grosselfingen)

27.9. 1878 Kaufvertrag für den Bauernsohn Friedrich Goetz von Kirchheim und seiner Verlobten, der Bauerntochter Margaretha Kraft von Pflaumloch

Es gibt eine Art „Mühlenchronik“, in der zur allgemeinen Geschichte der Hobelmühle berichtet wird.

Ehe- und Erbvertrag vom 4. Sept. 1905 für Balthasar und Sofie Mühlbacher, Müllerseheleute auf der Hobelmühle.

Gesch.-Reg. Nr. 1001

Urkunde

des

Königlichen Notariats

Nördlingen

vom 4. September 1905.

Ehe- und Erbvertrag

für Balthasar und Sofie Mühlbacher, Müllersleute in

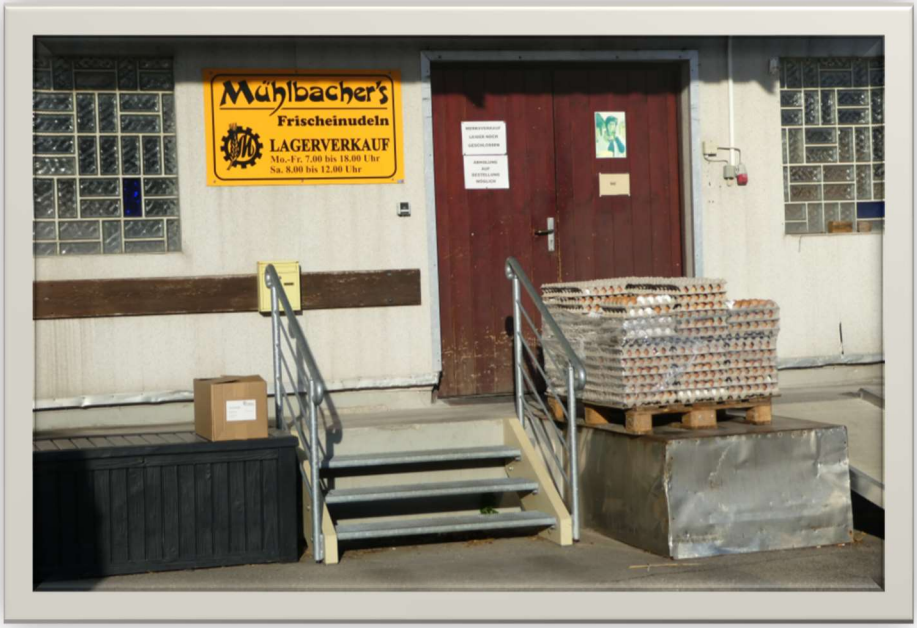
Hobelmühle bei Grosselfingen.

Nachdruck verboten

Verlag von Gossmann & Friedel, München.

20) Bearbeitet von Dr. Josef Hopfenzitz, Nördlingen 2022; die vier ersten Abbildungen von Michael Mühlbacher, die anderen von Hopfenzitz, Sept. 2022.

21) Besonderheiten: Die staatlich gewährte Abfindung für Wasserrecht und Verzicht auf die Müllerei (um 1962) konnte man für die „Nudelmanufaktur“ einsetzen. Man hatte bisher schon fertige Nudeln gegen Weizen getauscht, „Bauernbrot“ gebacken und es zu den Kunden gebracht, bis Georg Mühlbacher sen. sich um 1963 zu einer erweiterten Nudelherstellung entschloss. Die Kundschaft für dieses Spezialprodukt, besonders Spaghetti und Makkaroni, wuchs. Allmählich wurde – wunschgemäß – die Produktpalette erweitert und der „Mühlenladen“ vergrößert.
Man kann also im „Mühlenparadies“ einkaufen oder Waren bestellen. Ein bisschen Werbung darf an dieser Stelle ja auch sein(!). Für die Produktion wird „reiner DURUM-Hartweizengrieß, der für eine besonders hohe Kochstabilität und Bissfestigkeit“ der Nudeln bürgt, verwendet (s. Prospekt).

Hauswappen der Familie Mühlbacher, Foto Michael Mühlbacher 2022

Die beiden anderen Fotos vom Eingang bzw. von der Egerbrücke (von Osten) auf das Hauptgebäude von Hopfenzitz Sept. 2022.